

SMP • PSL

*Schweizer Milchproduzenten
Producteurs Suisses de Lait
Produttori Svizzeri di Latte*

Jubiläumsfeier 10 Jahre TSM
19. März 2008

Strategie der SMP: Organisation und Branchenregelung ab 2009

Albert Rösti
Direktor
Schweizer Milchproduzenten SMP

Marktentwicklungen international: Weltmilchbilanz

Weltmilchbilanz						
	2001	2002	2003	2004	2005	2006 ²
Milcherzeugung (Mio. t)	585,7	602,5	614,3	620,2	634,0	645,0
Bestandsveränderung (Mio. t MEQ ¹)	+0,5	+3,6	+0,0	-1,7	-2,7	-2,0
Milchverbrauch (Mio. t)	585,2	598,9	614,3	621,9	636,7	647,0
Verbrauch je Kopf (kg)	95,2	96,2	97,5	97,5	98,7	99,1

1) Berechnet nach Trockenmasse, teilweise geschätzt. 2) Teilweise ZMP-Schätzung.

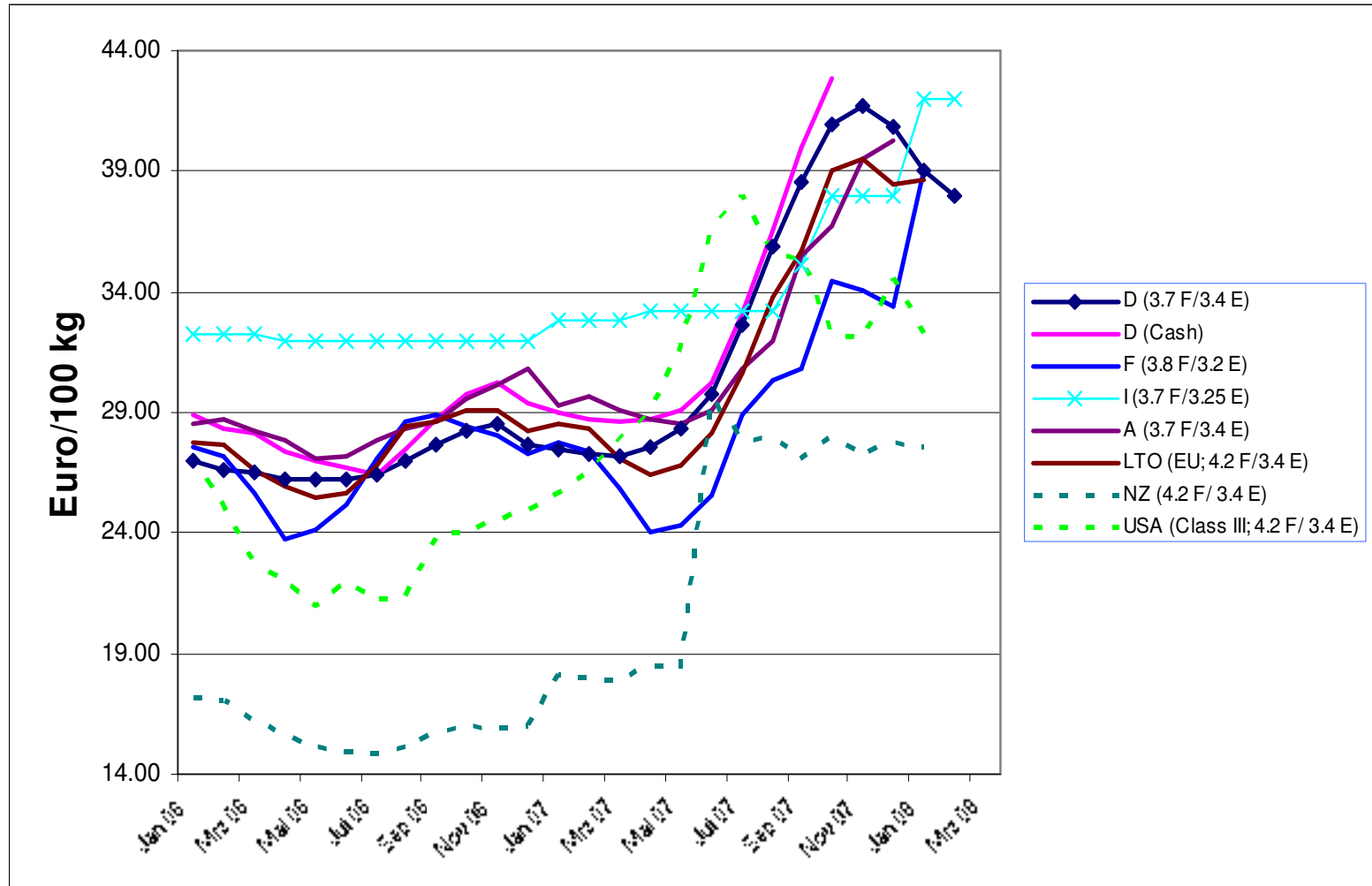
Quelle: ZMP, FAO, USDA, eigene Berechnungen.

Quelle: ZMP

- ◆ Das Defizit wurde seit 2004 durch den Abbau von Lagerbeständen aufgefangen. Diese Lager sind je nach Produkt seit Ende 2006-Mitte 2007 weltweit leer.



Preisentwicklung nach Ländern



Internationaler Milchbauernkongress in Berlin: 22. Januar 2008

Schlussfolgerung



- Die übertriebenen Ängste der Einkäufer, die den Milchpreis in der 2. Jahreshälfte 2007 in die Höhe schnellen ließen, haben sich gelegt....
.... dennoch wird die **weltweite Milchversorgung** in den nächsten 2-3 Jahre weiterhin relativ knapp und unbeständig sein.
- Auch 2008 können sich die Milcherzeuger in der EU über **gute Milchpreise** freuen
.... jedoch werden die **Schwankungen** zunehmen.
- Das Ende der Überproduktion in der EU bietet den Milcherzeugern und ihren Unternehmen (Genossenschaften) viele **Chancen**, sich in einem dynamischen Markt weiter zu entwickeln.



Florian Engler,
Rabobank,
Frankfurt (D)

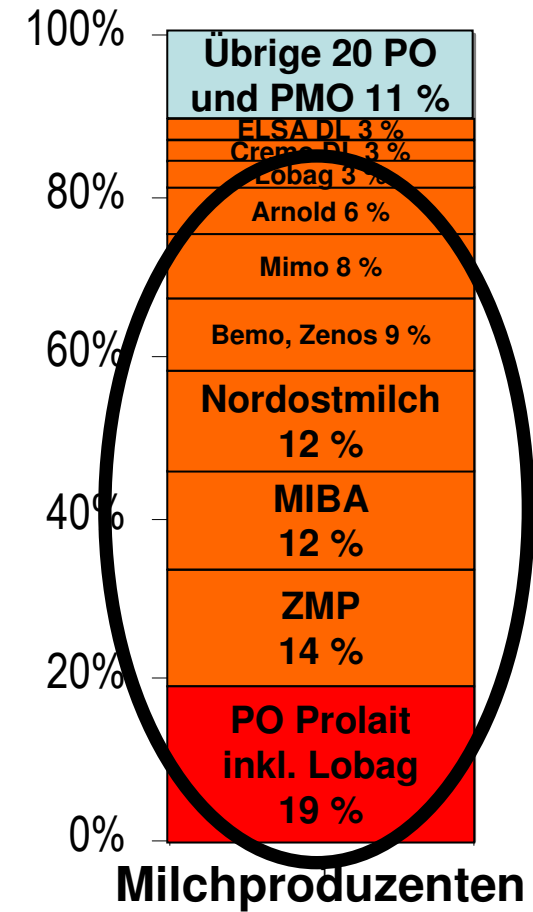
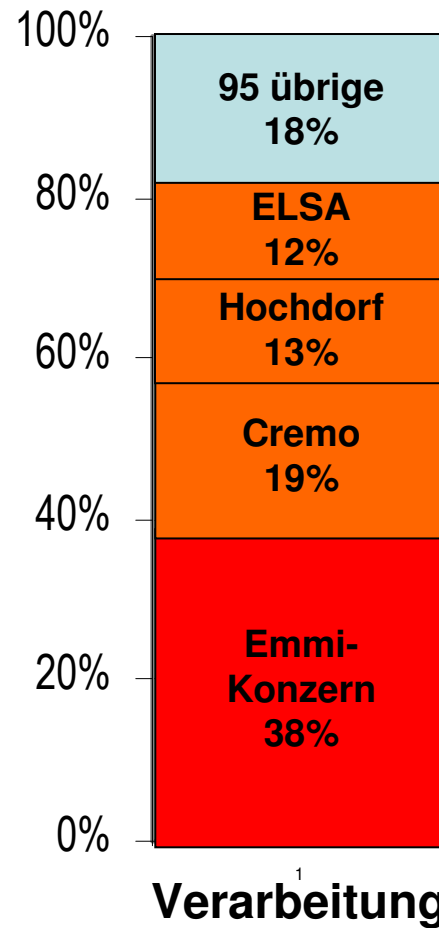
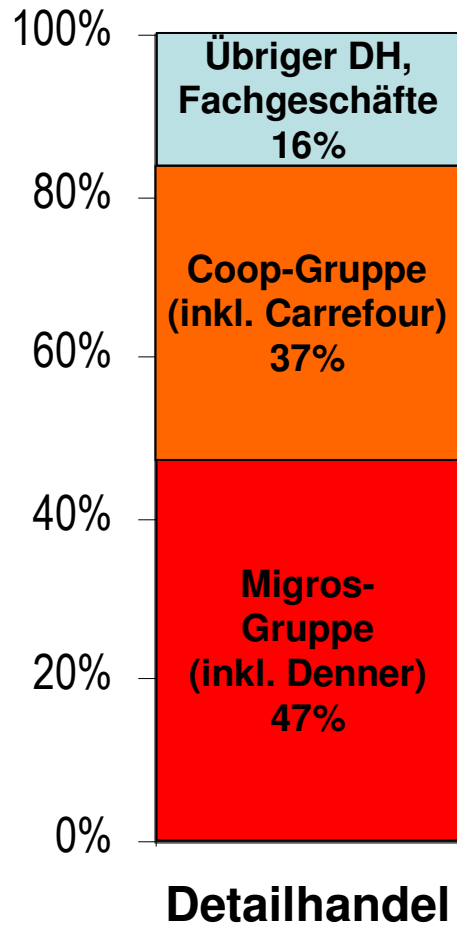


Herausforderungen 2009

- ◆ Aufhebung Inland- und Exportbeihilfen Bund
1.1.2009
- ◆ Aufhebung staatliche Mengenregelung 1.5.2009
- ◆ Allgemeinverbindlichkeit Milchstützungsfonds (MSF)
befristet bis 31.12.2008



Strategie Milchmarkt 2015: Strukturen im Molkereimilchmarkt



Massnahmen

- ◆ Konzentration Angebot
(Angelegenheit der Produzenten)
- ◆ Mengensteuerung und Intervention
(Angelegenheit der Produzenten und Verarbeiter)



Ausgestaltung der Branchenregelung

◆ Mengensteuerung

- Individuelle Jahres-Basismenge 2009/10
= Kontingent/Lieferrecht 2008/09
+ evtl. Zuschläge (Zusatzkontingente, Mehrmengen,
pauschaler Zuschlag)
- Individuelle (Monats-)Basismenge
- Abgabe auf „Liefermenge über (Monats-)Basismenge“;
Abgabenhöhe abhängig von Marktentwicklung, evtl. keine
Abgabe Sommer/Herbst
- Aggregation und Mengenausgleich über Organisation
(PO/PMO) möglich
- Basismengen übertragbar
- Evtl. Reduktion Basismengen bei Markteinbrüchen (worst case)



◆ Interventionsfonds

- Umwandlung MSF SMP in „Interventions-Fonds“
- Alimentierung des Fonds durch
 - Abgabe auf „Liefermenge über (Monats-)Basismenge“
 - Abgabe auf gesamter Liefermenge (wie bisher)
- Mittelverwendung:
 - Segmentierung: Fettstützung (z. B. Industriebutter, wasserfreie Butter, Rahm im Speiseeis), evtl. Schmelzkäse, Verhinderung Veredelungsverkehr (saisonal oder befristet)
 - Stabilisierung: Abräumung von Überschüssen (z. B. Vollmilchpulver, Magermilchpulver, Schmelzkäse, Rahmexport) in ausserordentlichen Situationen (Krisenintervention)



- ◆ Datenerhebung bleibt auch in liberalem Marktumfeld das zentrale Element der Mengensteuerung
- ◆ Wir zählen diesbezüglich auch in Zukunft auf die TSM, besten Dank!



SMP · PSL

Herzlichen Dank für Ihr Interesse

